

Thalseite von vielen Hochspitzen, darunter vom Zuppenspiz (2.408 Meter), der Mohnenfluhe, der Bruadlerspiz (2.646 Meter), dem Hochberg (2.324 Meter) und der Hochfinzelspiz (2.307 Meter), begleitet — alle wild zerrissen und zerklüftet, wie wir es bei den Hochgipfeln der Kalkformation fast immer antreffen; in ihren Schründen hält sich der Schnee stellenweise das ganze Jahr hindurch; die Bruadlerspiz trägt an ihrem Nordabhang sogar einen kleinen Gletscher. Auf der Nord- und der Ostseite hindern steil abfallende Vorberge, auf denen die meisten Gehöfte der kleinen Gemeinde liegen, den Ausblick auf die Hochgebirgswelt. Das Dörflein selbst liegt auf einem kleinen Plateau, das durch tiefe Thaleinschnitte vor Lawinengefahr gänzlich geschützt ist.

In dem Kessel von Schröcken haben wir die oberste Stufe des Bregenzerwaldes betreten, das ist die Gebirgslandschaft, welche das Flußgebiet der Bregenzer Ache bildet. Wenngleich jedes vorarlberg'sche Thal seine eigenthümlichen landschaftlichen Reize besitzt, so läßt sich doch ohne Einschränkung aussprechen, daß dem der Bregenzer Ache in dieser Beziehung die erste Stelle gebührt. Der Grund dafür ist, daß im Achthal der Charakter eines Querthals am schärfsten zum Ausdruck kommt. Indem die Ache die Streichungslinien einer ganzen Reihe von geologischen Formationen durchbricht, zeigen die Gehänge der Thalseite die verschiedensten Gestaltungen; da sie weiter in ihrem Laufe zu zahlreichen Windungen gezwungen wird, bietet das ganze Thal eine Reihe von herrlichen Landschaftsbildern, die nicht selten die überraschendsten Gegensätze aufweisen; endlich gehört noch zu den Vorzügen des Bregenzerwaldes der Umstand, daß die starre Wildheit einzelner hochauftretender Berge mit ihren Felswänden durch die Nachbarschaft mäßiger Höhen, die theils mit herrlichen Alpenweiden, theils mit dunklen Tannenwäldern geschmückt sind, gemildert wird. In diesem Formenreichtum liegt der Reiz dieser Landschaft, wobei die Zierde der überaus schmucken Wohnstätten nicht übersehen werden darf.

Von Schröcken abwärts engt sich das Thal plötzlich ein und erst unterhalb Bad Hopfreen, dessen einziges Gebäude ganz melancholisch in einer Mulde unterhalb der Straße liegt, zeigen sich zwei größere Weitungen; dann schließt sich das Thal wieder zu einer langen Enge, in der von den starren Felswänden nur für Fluß und Straße Raum gelassen ist. Erst kurz vor Schopperrau öffnet sich das Thal zu mäßiger Breite, so daß wieder das erquickende Grün saftiger Wiesen unser Auge erfreut. Aus dem Friedhof von Schopperrau, der neben der Kirche über dem Dorfe sich befindet, leuchtet der Obelisk herunter, welcher die Grabstätte des bäuerlichen Schriftstellers Michael Felder bezeichnet. Von hier erreichen wir bald das reizend gelegene Au an der Mündung des Argenthal. Durch das ziemlich monotone Argenthal gelangt man auf die Höhe von Damüls (1.428 Meter), von wo Fochübergänge ins Große Walfertthal und ins Laternerthal führen. Wo sich das Achthal zum erstenmal so bedeutend ausweitet, daß der Fluß,